

Bericht Psychologische Betreuung von Vertriebenen in Hasakê, Nordsyrien

Empfängerland: Syrien

Partnerorganisation: Kurdischer Roter Halbmond, Heyva Sor a kurd
Hauptsitz, Distrikt Kornish-Eben Hesham, Gebäude Nr. 12
Qamislo, Syrien

Projektzeitraum: 01. Februar bis 31. Mai 2020

Projektkosten: CHF 35'577



Eine Frau mit Baby wartet auf eine Beratung durch den Psychologen

Foto: Heyva Sor a Kurd



1. Kontext

Am 9. Oktober 2019 griff die türkische Armee zusammen mit islamistischen Gruppen Rojava in Nordostsyrien an. Gezielt wurden Wasserversorgungsanlagen, Talsperren, Elektrizitätswerke, Krankenhäuser und andere lebensnotwendige Versorgungseinrichtungen zerstört.

Im November 2019 begann Heyva Sor a Kurd mit dem Bau des Washokani-Camps und musste sehr bald weitere Notunterkünfte für 2358 Familien in 67 Schulen in Hassakeh einrichten. In Nordsyrien sind wegen den immer noch andauernden Bombardierungen der türkischen Armee über 200'000 Menschen in die Regionen um Hassakeh, Qamishlo, Tel Temir und Raqqa geflohen. 75% der Flüchtlinge sind Frauen und Kinder. Die Fluktuation ist gross. Im Washokani Camp waren am 10. März 2020 1'558 Familien / 9641 Personen registriert.

Das Coronavirus hat auch in Nordostsyrien Einzug gehalten. Bis am 13. Juni 2020 wurden 6 COVID-19 Infektionen bestätigt, davon ist eine Person verstorben und die anderen fünf sind wieder gesund. Alle Fälle traten in Hassakeh auf. Die allgemeine Quarantäne wurde bis 15. Juni aufrechterhalten. Seitdem kann man sich von 6am bis 7pm frei bewegen. Die syrischen Autoritäten betonten jedoch, dass die Lockerungen bei einem neuen Fall von Covid-19 aufgehoben würden.

2. Projekt

In einem Zwischenbericht anfangs April berichteten wir über vier Gruppensitzungen. Die Gruppensitzungen wurden anfangs März bis auf weiteres abgesagt, denn der Kurdische Rote Halbmond setzte schon früh im März COVID-19 Schutz- und Präventionsmassnahmen durch. Gleichzeitig beantragte Heyva Sor a Kurd die Umdisponierung des restlichen Budgets für die Einrichtung und Ausrüstung des neuen COVID-19 Spitals.

Mitte Juni erhielt medico die definitive Abrechnung des Projektes, das nun aufgeteilt wurde in psychologische Betreuung von Vertriebenen in Hassakeh und der Einrichtung des COVID-19 Spitals.

Psychologische Betreuung von Vertriebenen

Heyva Sor a Kurd erkannte mit den Flüchtlingsbewegungen durch die wiederkehrenden Angriffe der Türkei, dass viele Flüchtende unter traumatischen Belastungsstörungen wie Schlaflosigkeit, Depressionen, somatischen Beschwerden wie Bluthochdruck, Diabetes und die Kinder vor allem unter Ess-, Schlaf und Verhaltensstörungen leiden. Nach der neuen Flüchtlingswelle im Oktober 2019 sah es Heyva Sor a Kurd prioritär an, den Vertriebenen, die mehrheitlich Kinder und Frauen sind, psychologische Betreuung im neu aufgebauten Flüchtlingslager Washokani in Tweyna und in den Notunterkünften in den Schulen in Hassakeh anbieten zu können.

Psychische Gesundheit und Psychotherapie sind in Syrien kaum bekannt. Heyva Sor a Kurd arbeitet seit längerem mit psychosozialer Begleitung von geflüchteten und verletzten Menschen. In den Flüchtlingslagern stehen ständig psychosoziale Teams im Einsatz und arbeiten den Bedürfnissen entsprechend, zum Beispiel mit Beschäftigung der Kinder, Verteilung von Winterkleidung, Hausbesuche, etc.

Dementsprechend bauten die Mitarbeiter*innen des psychosozialen Teams und der Psychologe eine Vertrauensbasis zu den vertriebenen Menschen auf. Ausserdem arbeitet das psychosoziale Team eng mit den Gesundheitspromotor*innen zusammen. Die Akzeptanz des Psychologen und der psychosozial Arbeitenden im Washokani Camp und in den Notunterkünften ist deshalb gewachsen.

Für die Dauer von zwei Monaten wurden ein Psychologe von Heyva Sor a Kurd durch das Projekt unterstützt. Anfangs Februar hat der von Heyva Sor a Kurd angestellte Psychologe, mit Lehrern und Direktoren der Schulen abgeklärt, welche psychologischen Dienstleistungen in den zu Notunterkünften umfunktionierten Schulen angeboten werden können. Für 7'500 Schüler*innen sollten Gruppentherapien und psychosoziale Begleitung in den Schulen angeboten werden. Wegen Covid-19

musste das Konzept geändert werden. So fanden vom 9.3. bis 11.4. keine Gruppensitzungen mehr im Lager und in den Schulen statt und ab 2. März konnten in den Schulen keine Gruppensitzungen mehr angeboten werden.

Insgesamt nahmen vom 12. März bis 11. Juni 41 Personen eine Einzeltherapie in Anspruch. 20% davon waren Männer. Die Hälfte der PatientInnen suchten den Psychiater aufgrund von Angstzuständen und Stress und knapp ein Drittel wegen Familienproblemen auf.

Einzeltherapien in der Klinik:

Alter	Anzahl Personen	Geschlecht	Anzahl Sitzungen	Krankheit
3	1	Weiblich	5	Depressionen
13	1	männlich	2	Depressionen
20 - 29	12	3 männlich 9 weiblich	12	Angstzustände / Stress Familienprobleme
30 – 39	17	3 männlich 14 weiblich	29	Depressionen Familienprobleme Traumatische Erfahrungen Angstzustände, Stress Sozioökonomische Probleme
40 – 49	7	1 männlich 6 weiblich	9	Depressionen Angstzustände. Stress Sozioökonomische Probleme
50 -	3	1 männlich 2 weiblich	5	Familienprobleme Gesundheitl. Sorgen

Vom 25. Februar bis 31. Mai konnten 304 Personen, 52 Männer und 152 Frauen, an Gruppensitzungen, zwei in Schulen und der Rest in der Klinik, teilnehmen. Das häufigste angesprochene Thema war wie in den Einzeltherapien Stress und Angstzustände.

Heyva Sor a Kurd hat ein kurzes Video der psychiatrischen Klinik im Washokani Camp erstellt und den Psychologen interviewt. Folgend der link und eine Zusammenfassung der Aussagen des Arztes.

<http://hskurd.org/ar/2020/06/25/واشوكان-ي-م-خي-م-ف-ي-ال-ن-ف-س-ي-ة-ال-ع-ي-ا-د-ة/>

Übersetzte Zusammenfassung des Interviews mit dem Psychiater in Washakani:

Die psychiatrische Klinik im Lager Washokani

Einige Akademiker bezeichnen unsere Ära als Ära der Angst. Angesichts der momentanen Realität war die Anwesenheit einer psychiatrischen Klinik im Washakani-Lager eine der Grundvoraussetzungen für die Vertriebenen, um Hilfe dabei zu erhalten, ihre Realität zu verstehen, sich an die neue Realität anzupassen und ihr psychisches Gleichgewicht aufrechtzuerhalten. Denn die psychische Gesundheit ist für den Einzelnen sehr wichtig, um sich selbst zu versehen, mit sich selbst und anderen einverstanden zu sein, und sich den Schwierigkeiten des Lebens reibungslos und sicher stellen zu können.

Menschen, die an psychischen Störungen leiden, sind mit vielen Problemen konfrontiert, darunter Stress, Depressionen, Angstzuständen, Probleme beim Aufbau von Beziehungen zu anderen, und können unter Traurigkeit, mangelnder Aufmerksamkeit, Hyperaktivität, Lernschwierigkeiten, Unsicherheit und Stimmungsstörungen leiden - insbesondere Menschen, die während Kriegen und Katastrophen einem Trauma ausgesetzt sind. Die Therapeuten und psychologischen Gesundheitsarbeiter in der psychologischen Klinik des Kurdischen Roten Halbmonds versuchen so gut wie möglich, die psychische Gesundheit zu verbessern und psychische Probleme auf verschiedene Weise zu überwinden, beispielsweise durch Therapiesitzungen oder psychologische Konsultationen, die in unseren medizinischen Kliniken oder vor Ort stattfinden.

COVID-19 Spital

Anfangs April begann Heyva Sor a Kurd mit der Umsetzung von Schutz- und Präventionsmassnahmen zum Coronavirus. In Raqqa und Hassakeh werden je ein Quarantänespital eingerichtet. Das im Aufbau begriffene Covid-19-Spital in Hassakeh liegt ca. 15 km nordwestlich von der Stadt Hassakeh. Das Spital wird mit 45 Betten für mittelschwere Covid-Fälle und 22 Betten für



Intensivpflege mit Beatmungsgeräten ausgerüstet. Der vom Budget der psychologischen Betreuung von Vertriebenen umdisponierte Betrag von CHF 18'274 für Ausrüstung und Einrichtung des Covid-Spitals in Hassakeh wurde für den Kauf eines Containers für den Pausenraum des Gesundheitspersonals und einen Teil dessen Einrichtung verwendet und ein weiterer Teil für die persönliche Schutzkleidung des Gesundheitspersonals.

3. Partnerorganisation

Der Kurdische Rote Halbmond, Heyva Sor a Kurd, wurde 2012 in Rojava gegründet und ist eine unabhängige Organisation. Heyva Sor a Kurd wurde vom Gesundheitsrat für die medizinische und humanitäre Hilfe in der Autonomen Region Nordostsyrien beauftragt. Neben den ÄrztInnen, ApothekerInnen, LaborantInnen und Gesundheitspersonal beteiligen sich auch Einrichtungen des medizinischen Bereichs und der humanitären Hilfe und auch der Kurdische Rote Halbmond an den Gesundheitsräten. Wichtig ist zu erwähnen, dass sich auch zahlreiche arabische und aramäische (assyrische) ÄrztInnen in den Gesundheitsräten engagieren.

Heyva Sor a Kurd beschäftigt über 900 Mitarbeitende und ist zur Zeit die einzige lokale Gesundheitsorganisation, die in Nordsyrien tätig ist.

4. Herausforderungen

Von Beginn an gab es Verzögerungen in der Umsetzung des Projektes, zum einen weil noch eine weitere Spende für Container und Zelt für die Therapiesitzungen anfangs März hinzukamen, begann das Projekt formell erst im Februar. Kaum war der Container und das Zelt aufgestellt, begannen die Präventionsmassnahmen zur Corona-Pandemie. Da die Gruppensitzungen eingestellt wurden mussten, erhielten wir einen weiteren Modifizierungsantrag, den Saldo des übrig gebliebenen Budgets für die Ausrüstung des Covid-19 Spitals verwenden zu dürfen.

Wir bedanken uns hier, auch im Namen von Heyva Sor a Kurd bei unseren zwei Geldgebern für ihre ausserordentliche Flexibilität. Die Gelder konnten so den lokalen Bedürfnissen entsprechend eingesetzt werden und brachten schlussendlich keine grossen Änderungen mit sich, denn der Psychiater arbeitet weiter in der durch in dem Spital integrierten psychiatrischen Klinik.

Dank dem guten Austausch mit dem Kurdischen Roten Halbmond, erhielten wir auch Einblick in die fachspezifischen Probleme bei der Umsetzung von Projekten einer ganzheitlichen Gesundheitsversorgung. Der Psychiater arbeitet weiter und konnte dank dem dreimonatigen Projekt eine Akzeptanz von psychischer Gesundheit erreichen. Interessant wäre es, die psychologische Begleitung von Intern Vertriebenen und geflüchteten Menschen weiter verfolgen zu können, um praktische Schlüsse für zukünftige Behandlungen von Menschen mit Kriegserfahrung oder traumatischen Erlebnissen ziehen zu können.



4. Abrechnung in CHF

Projektzeitraum: 01.02. - 31.05.2020

Überweisungen an Heyva Sor a Kurd:

08.01.20	20000
23.03.20	11000
Total in CHF	31000

Budgetposten	Budget	Ausgaben
Personalkosten	5'700	1'400
1 Psychologe (700.-/Mt.)	2'100	1'400
2 Psychosoziale Begleiter*innen (450.-/Mt.)	2'700	
Koordinator Gesundheitspromotor*innen (300.-/Mt.)	900	
Projektkosten	21'980	10'666
1 Wohnwagen für Einzeltherapie	8'000	4'000
1 Zelt für Gruppentherapie	1'000	900
Einrichtung Therapieräume	2'530	1'610
Unterhalt, Strom, Transport	7'050	3'156
Therapiematerial, Erfrischungen	3'400	1'000
Administration	4'080	660
Projektkoordination, Administration	3'180	360
Drucksachen	900	300
Total Projektkosten	31'760	12'726
Projektbegleitkosten 20%	6'352	2'545
Gesamttotal	38'112	15'271

Umdisponierung COVID-19 Spital		Ausgaben
1 Caravan für Gesundheitspersonal		10'160
Einrichtung Caravan Pausenraum mit Küche		1'400
Schutzkleidung Gesundheitspersonal (Kittel, Masken)		6'714
Projektbegleitkosten 20%		2'032
Total Ausgaben Ausrüstung COVID-19 Spital		20'306

Finanzierung	Budgetiert	Ausgaben
Total PSS Washokani und Covid-Spital	38'112	35'577
Eigenleistung medico international schweiz	7'112	5'437
RojiNegro Jassen St. Gallen	11'000	10'140
Reformierte Kirche Kanton Zürich	20'000	20'000